

Frohen Sinnes in die Nacht hinaus

Aufführung Das Konzert des Männergesangvereins „Harmonie“ und des Frauenchores „Klangfarben“ in der voll besetzten Pfarrkirche Koller hinterließ beim Publikum tiefen Eindruck. *Von Matthias Badura*

Es war ein wundervolles Konzert, man merkte einmal mehr, dass die „Harmonie“ Koller ein jahrzehntelang geübter, routinierter Chor ist, der sein Handwerk zutiefst verinnerlicht hat, wirklich sauber, volltönend, sonor, was da aus den Männerkehlen, dirigiert von Johannes Schellinger, in den Kirchenraum strömte, das Gewölbe erfüllte und das Publikum gefangen nahm. So gleich zu Beginn die Abendlieder „Sternennach“ oder „Zur Nacht“.

Im schönen Kontrast dazu die hellen Frauenstimmen der „Klangfarben“ unter der Leitung von Leonie Endriss. (Begleitet wurden beide Chöre am E-Klavier von Ralf Ritter.) Am allerschönsten jedoch klang es, als sich zum Auftakt des Konzerts und am Ende die beiden Gruppen zum umfassenden Vokalensemble vereinigten – im „Adventjodler“ ebenso wie in dem kunstvoll verwobenen „Night of Silence, Stille Nacht“

Gelungen auch die Liedauswahl, teil konservativ, wie man das zur Weihnachtszeit, nostalgisch gestimmt, auch hören möchte („Maria durch ein Dornwald ging“, dargebracht von den



Das gemeinsame Konzert der „Harmonie“ und der „Klangfarben“ wird in Erinnerung bleiben, zumindest bis die „Sorge des Lebens“ nach Weihnachten nicht mehr verhallt ist, sondern wieder das komplette Denken einnimmt. Obwohl, vielleicht denkt gerade dann so mancher, der in der Mater Dolorosa dabei war, wehmütig an den Abend zurück. *Foto: Matthias Badura*

Erinnerung an den Weihnachtsmarkt

23. Dezember So ganz verabschiedet sich das Kollermer Gemeinde- und Vereinsleben noch nicht in die Feiertage. Am Samstag trifft man sich nochmals zum geselligen Miteinander. Nämlich am Samstag, im Rahmen des Weihnachtsmarktes, vor dem Rathaus. Es gibt musikalische Darbietungen, die Kindergartenkinder werden zum Programm beitragen und an Speisen und Getränken wird es nicht fehlen. Beginn: 17 Uhr!

„Klangfarben“ oder „Es ist für uns eine Zeit angekommen“, gesungen von der „Harmonie“). Es wurden aber auch neuzeitliche Werke vorgetragen, darunter „Day is Dying in the West“ und „Carol of the Bells“, um zwei Beispiele zu nennen. Vorträge mit Gedanken zur Adventszeit und ein Orgelspiel des Harmonie-Dirigenten Johannes Schellinger rundeten den Gesamteindruck ab, hinterließen ein Gefühl der Ehrfurcht und Andacht.

Ungeregelter Applaus

Einzig etwas irritierend war der Applaus. Man wusste nicht so recht, wo man sollte oder wo man durfte. So wurde zwischen den Stücken teils stärker, teils weniger stark geklatscht. Dafür dann zwischen den einzelnen Liedblöcken. Es war aber einfach nicht klar, wann man seiner Zustimmung und Anerkennung Ausdruck verleihen durfte. Ein Besucher meinte, er habe irgendwann nach jedem Lied Beifall gezollt,

ein anderer meinte, er habe Sorge getragen, das könnte die andächtige Atmosphäre beeinträchtigen. Zugleich habe er sich Gedanken gemacht, ob seine Zurückhaltung als Missachtung gedeutet werden könnte.

Kein Missverständnis – so ganz dramatisch war das auch wieder nicht. Fest steht, es wurde viel Beifall gegeben – was die Darbietungen, die eine wie die andere auch verdient hatten. Daran, dass es dem Publikum an dem Abend

in der voll besetzten Pfarrkirche Mater Dolorosa gefallen hat, besteht keinerlei Zweifel.

Am Schluss stand das gemeinsam mit den Zuhörerinnen und Zuhörern gesungene „Macht hoch die Tür“, bevor die Menschen mit einem warmen Gefühl im Herzen in die Nacht hinausströmten; andere sich allerdings noch auf Einladung der „Harmonie“ und der „Klangfarben“ zu einem Beisammensein ins Bürgerhaus des Dorfes begaben.